

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 42 (1995)
Heft: 11-12

Artikel: ZSO, Wehrdienste und Samariter gemeinsam
Autor: Reichen, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Alarm» bei der ZSO Reichenbach

ZSO, Wehrdienste und Samariter gemeinsam

In einer gemeinsamen Katastrophenübung «Alarm» stellten sich der Zivilschutz Reichenbach, die Wehrdienste und der Samariterverein der Bevölkerung vor. Mit einem gemeinsamen Mittagessen schloss der erfolgreiche und gut besuchte Anlass ab.

A. REICHEN

Der Zivilschutzchef von Reichenbach, Christian Bhend, hatte die Idee, die Zivilschutzorganisation der Bevölkerung mit einer gemeinsamen Übung ZS, Wehrdienste und Samariterverein vorzustellen.

Realitätsnah wurde die Übung für die Besucher im Raum Kirchgemeindehaus, Feuerwehrmagazin und Altersheim in Reichenbach abgehalten. Die Gemeinde unterstützte den Anlass, und der Gemeinderat sprach den Kredit für das Mittagessen, das der ganzen Bevölkerung angeboten wurde.

Katastrophenalarm nach Unwetter

An verschiedenen Orten war Wasser in die Keller eingedrungen, Strassen waren unpassierbar, Rüfenschäden waren zu beklagen, und im Kiental mussten Leute evakuiert werden, für die akute Gefahr bestand. Mit einem auf der Bühne durchgeführten Rapport des Gemeindeführungsstabes spielten die Ressortleiter die Berichte über die Schadengebiete, die Erfassung der Lage, die Entschlüsse, die Erteilung der Aufträge und den Zeitpunkt für den nächsten Rapport durch.

Gemeinsam retten und helfen

Das Ziel des Anlasses war, das Zusammenarbeiten der verschiedenen Organisationen zu üben und der Bevölkerung Einblick zu geben und Verständnis zu wecken. Gemeinsam wollen die ZSO, die Wehrdienste und der Samariterverein sich zum Wohle der Bevölkerung einsetzen. Das

zeigte sich bei der nächsten Übung. Auf der Kreuzung bei der Bäckerei Mürner wurde ein Unfall gestellt: Hochwasser in Reichenbach. Ein Tankwagen fährt in einen Car und verletzt die Insassen. Der Tankwagen brennt, und Benzin fliesst aus. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit Wasser und Schaum, schützte die Kirche, rettete Personen. Vom Samariterverein wurde Erste Hilfe geleistet und im Sanitätsposten die Verletzten vom Arzt untersucht und die nötigen Massnahmen eingeleitet.

Von langer Hand vorbereitet

Die erste Sitzung fand bereits im Januar statt. An der Übung standen rund 150 Personen im Einsatz. Auf Plakaten wurden die einzelnen Abteilungen vorgestellt. Auf einer Fotowand waren die Schäden vom Unwetter am 22. Dezember 1991 dokumentiert. Informationen für den Notvorrat der Haushalte und Bestellzettel dafür lagen auf. Auch für den Zivilschutz wurde geworben. Im Altersheim konnte die Abteilung Logistik besichtigt werden, und auch ein Videofilm über den Zivilschutz wurde gezeigt. Aus den Tabellen waren die Aufgaben und die Bestände der Dienste ersichtlich. Vor allem fehlen Leute im Bereich Sanität und Bevölkerungsschutz. ▣

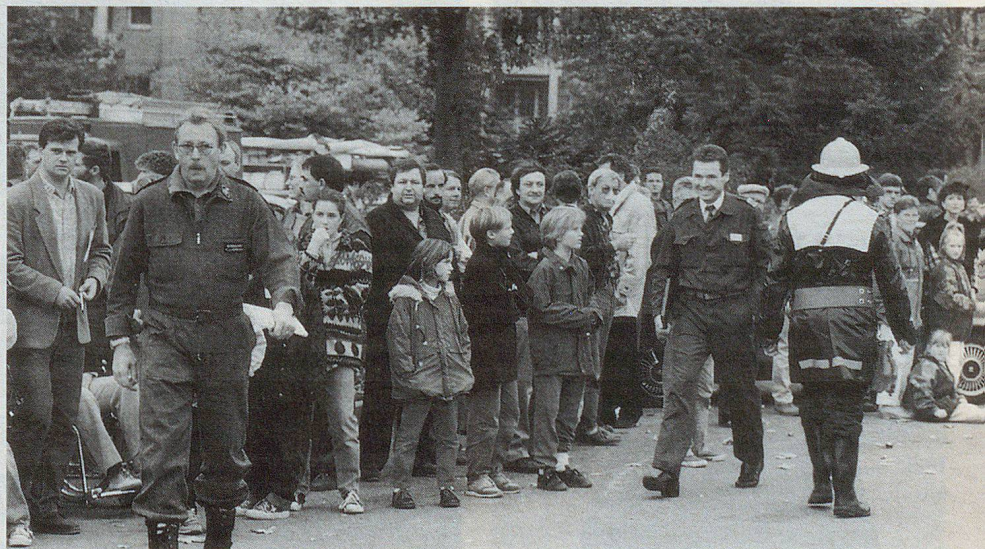
Kombinierte Einsatzübung in Stansstad

Gemeindeführungsstab testete Zusammenspiel

Im Bahnhof Stansstad ist ein Personenzug mit einem Kesselwagen mit Kerosin zusammengestoßen. Brennstoff läuft aus dem havarierten Kesselwagen aus. Im Personenzug sind zahlreiche Personen verletzt. Das war die Vorgabe für eine kombinierte Übung in der Nidwaldner Gemeinde Stansstad, an der sich der Gemeindeführungsstab, die Feuerwehr, der Zivilschutz und der Samariterverein beteiligten. Es ging darum, das Zusammenspiel der Kräfte zu testen.

EDUARD REINMANN

«Für den Gemeindeführungsstab ist es die erste Übung dieser Art», sagte GFS-Stabschef Hansjost Hermann. «Wir beackern jede Menge Papier, nun wollen wir auch



Ein Ziel hat die Übung in Stansstad ganz bestimmt erreicht: Sie stiess auf grosses Interesse bei der Bevölkerung.